

Kremser

Aktuelle Entwicklungen in deiner Stadt

Stadtkurier

zugestellt durch post.at



**Wir wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest und
ein gutes Neues Jahr 2022!**

Weitere Themen dieser Ausgabe: Neuer Kindergarten in der Mitterau • Investitionen für die Feuerwehr
Hochwasserschutz wird ausgebaut • Blackout • Klimaschutz und Nachhaltigkeit • Neue Gemeinderätin, u.v.m.

Bürgermeister Dr. Reinhard Resch

Geschätzte Kremserinnen
und Kremser!

Jahresende ist die Zeit um kurz innezuhalten, Zeit für einen Rückblick und einen Ausblick. Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Stadtkuriers sind wir mitten im vierten Lockdown. Die Pandemie mit ihren Auswirkungen hat die letzten zwei Jahre unser Leben dominiert und geprägt. Sie wird uns weiter begleiten. Jeder Einzelne von uns ist betroffen, in Familie, Beruf, Schule, Wirtschaft. Das Gesundheitssystem ist an die Grenzen der Belastbarkeit gelangt, die Menschen, die im System arbeiten, sogar über ihre Belastungsgrenzen. Vor allem in den Spitälern, Arztpraxen, in der Pflege, den sozialen Einrichtungen und auch in den Gesundheitsbehörden.

Als Bürgermeister der Stadt spreche ich wohl im Namen der Bürgerinnen und Bürger, wenn ich allen, die sich in dieser schweren Zeit so bemüht haben, herzlich danke! Führung, Klarheit und Planung geben in Krisenzeiten wichtigen Halt und Sicherheit.

Sie können darauf vertrauen, dass wir - gemeinsam mit den Behörden unter Leitung des Magistratsdirektors - darauf achten, dass unsere Stadt „funktioniert“, dass Krems weiter sicher und dynamisch und die lebenswerteste und zukunftsfähigste Stadt Österreichs bleibt.

Es ist in den letzten Jahren in der Stadt viel Positives geschehen. Über einige der heuer umgesetzten Vorhaben berichten wir in diesem Stadtkurier. Besonders hervorzuheben ist die „Megabaustelle Ringstraße“ - eine dringend notwendige Kanalsanierung und Straßenerneuerung, die diese Infrastruktur nun für Jahrzehnte sicherstellt.

Ein kurzer Ausblick auf die nächste Zeit:

- Großprojekt „Badearena neu“: Das Siegerprojekt wird demnächst präsentiert; die Detailplanungen werden gestartet; alles darauf ausgerichtet, dass der Spatenstich anfangs 2023 stattfindet.
- Hoher Markt / Wegscheid / Untere Landstraße: 2022 werden erste Lösungen umgesetzt.

An den Projekten „Begrünte Plätze“, „Stein an die Donau“, „Krems an die Donau und Entwicklung Utzstraße/B3“, „Schutzzone“, „Verkehrslösung Stein/Welterbereich“ wird bereits gearbeitet, eine Projektgruppe „Veranstaltungszentrum“ läuft u.v.m.

Es tut sich Vieles; - es gibt noch Vieles zu tun!
Tun wir es gemeinsam!

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und Schöne Feiertage!
Ihr

So erreichen Sie uns:

E-Mail: stadtkurier@spoeckrems.at
www.diekremspartei.at



Wir freuen uns über Ihre Ideen und Anregungen!

Reinhard Resch (0676/848 828 234) | **Eva Hollerer** (0660/467 27 67) | **Günter Herz** (0676/93 95 441) | **Albert Kisling** (0664/430 39 00) | **Helmut Mayer** (0664/33 00 190) | **Alfred Scheichel** (0676/72 59 170) | **Werner Stöberl** (0664/51 20 733) | **Josef Bauer** (0690/10 36 50 30) | **Klaus Bergmaier** (0664/14 54 255) | **Jasmina Brdaninovic** (0660/40 99 094) | **Michael Fertl** (0676/81 21 30 44) | **Alfred Friedl** (0676/542 05 06) | **Thomas Jascha** (0676/445 48 66) | **Barbara Kanzler** (0660/21 78 014) | **Elfie Kreitner** (0680/21 09 892) | **Gabriele Mayer** (0676/410 36 12) | **Hannelore Rohrhofer** (0677/61 477 450) | **Mario Scheichel** (0664/96 78 347) | **Kemal Yayla** (0699/17 23 95 79)

E-Mail: vorname.nachname@spoeckrems.at

Erfolgsgeschichte Sozialfonds Krems

Seit vielen Jahren ist der Kremser Sozialfonds eine wichtige Einrichtung, um KremserInnen in sozialer Notlage zu helfen. Vizebürgermeisterin Eva Hollerer zieht erfolgreich Bilanz.



Fotos: Seite 1: SPÖ Krems, Pixabay. Seiten 2, 3: H. Kugler, Privat

„Wer schnell hilft, hilft doppelt“, sagt schon der Volksmund. Diesem Motto versuche ich in meiner Arbeit als Sozialreferentin gerecht zu werden. Unterstützung dafür bekomme ich im Bereich der amtlichen Angelegenheiten von den MitarbeiterInnen des Magistrats, in nichtamtlichen Angelegenheiten von vielen Menschen unserer Stadt, die sich ehrenamtlich engagieren oder durch Spenden Gutes tun wollen.

Um Spenden geht es auch beim Sozialfonds der Stadt Krems. Dabei handelt es sich um ein, seit Jahren bestehendes Konto, das vom Leiter des Sozialamtes verwaltet wird. Dieses Konto steht in keinem buchhalterischen Zusammenhang mit offiziellen Konten der Stadt Krems. Der Sozialfonds bedient ausschließlich Belange, Anforderungen und Bedürfnisse von Hilfesuchenden, die NICHT durch gesetzlich geregelte Beihilfen, Zuschüsse, Ausgleichszula-

»Ich bedanke mich bei allen Spenderinnen und Spendern der letzten Jahre!«

gen und ähnliches abzudecken sind. Zur Veranschaulichung darf ich einige Zahlen und Fakten der letzten 3 Jahre anführen: Eingelangte Spenden von gerundet 14.400 Euro konnten verbucht werden. Im gleichen Zeitraum wurden 43 Personen bzw. Familien aus Mitteln des Fonds unterstützt. Nicht unerwähnt möchte ich den Umstand lassen, dass Supermarktgutscheine im Wert von fast 7.000 Euro, Drogeriegutscheine im Wert von fast 3.000 Euro und SOMA-Markt Gutscheine im Wert von ebenfalls 3.000 Euro aus dem Fonds finanziert wurden. So ist rasch Hilfe oder Überbrü-

ckung für das Setzen anderer Maßnahmen möglich.

Über eine Auszahlung aus diesem Fonds entscheidet der Leiter des Sozialamtes. Seit Jahren kann dadurch RASCH und UNBÜROKRATISCH Hilfe geleistet werden.

Ich lade Sie ein, mit mir Kontakt aufzunehmen. Ich handle in meiner Referatsarbeit zu 100 Prozent UNPARTEILICH und natürlich absolut DISKRET (Büro: 02732/801-396; Mobil: 0676 848 828 211). Gespeist wird der Sozialfonds von privaten Spenden und in unregelmäßigen Abständen zusätzlich durch die engagierte Arbeit in Vereinen (Charity).

Sollten Sie eine Spende für Kremser Bürgerinnen und Bürgern in Notlagen geben wollen, ersuche ich um Einzahlung auf folgendes Konto:

IBAN: AT50 2022 8000 0000 3723
Sozialfonds Krems. ■

Kindergarten St.-Paul-Gasse eröffnet

In der Mitterau wurde um 2,9 Mio Euro ein neuer Landeskindergarten errichtet. In 5 Gruppen werden insgesamt 125 Kinder betreut. Beim Bau wurde streng auf Nachhaltigkeit gesetzt.



Bei der Eröffnungsfeier v.l.n.r.: Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Stadträtin Sonja Hockauf-Bartaschek, Kindergartenleiterin Margit Seif, Bürgermeister Dr. Reinhard Resch, die Kindergartenkinder Sarah, Florentine und Riad.

„Die ersten Bildungsjahre eines Kindes im Kindergarten sind entscheidend für die weitere Bildungs- und Berufslaufbahn. Das zeigt die empirische Bildungsforschung und Bildungsökonomie klar auf. Kinder lernen fürs Leben,“ sagt Bürgermeister Dr. Reinhard Resch bei der Eröffnung des Kindergartens St.-Paul-Gasse.

Der Architekt DI Martin Wagensoner vom Kremser Architekturbüro „YES WE PLAN!“ hat bei der Planung dieses Neubaus streng auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz geachtet. Der gewählte Baustoff für das Gebäude ist Massivholz, der Energiebedarf ist sehr gering und es wurde ein Minimum an Boden versiegelt. Auch beim Innenausbau wurde auf möglichst ökologische Baustoffe geachtet. Der Kindergarten befindet sich inmitten einer Parklandschaft, für ausreichend Grünraum ist also gesorgt.

In Rekordzeit - bereits rund 8 Monate nach dem Spatenstich - konnte der

neue Vorzeigekindergarten seiner Bestimmung übergeben werden.

Seit Februar 2021 finden hier 125 Kinder ab zweieinhalb Jahren in fünf Gruppen einen höchst qualitätsvollen Betreuungsplatz.

Diese neue Einrichtung ersetzt den

Kindergarten Mitterau 2, sowie die Kleinkindergruppe Lilienfelderhof.

Die Eckdaten:

Nutzfläche: 950 Quadratmeter, Garten: 3.700 Quadratmeter, Investitionsvolumen: 2,9 Millionen Euro. ■



Die Mitterauer MandatarInnen Kemal Yayla, Mag. Klaus Bergmaier, MSc MAS und Jasmina Brdaninovic, sowie die SPÖ-Mitterau-Weinzierl-Vorsitzende Dipl.-Päd. Andrea Bergmaier (2. v.l.) freuen sich über den neuen Kindergarten.

Fotos: Presse Stadt Krems, P. Bergmaier

Viel Action am Freerunning-Park und ein neues Jugendkulturzentrum

Die Stadt Krems und private Partner investieren in Jugendeinrichtungen. Am „Schwarzen Platz“ entstand ein Freerunning-Park und ein neues Jugendkulturzentrum wurde eröffnet.



Fotos: Presse Stadt Krems

Bürgermeister Dr. Reinhard Resch, Vizebürgermeisterin Eva Hollerer, Johann Schadinger, Manuela Leoi (Verein Impulse), Freerunning-Trainer Arno Fürnsinn, Lions-Club-Präsidentin Ulrike Blei (von rechts) und HTL-Schülerinnen und Schüler.

Überdimensionale farbenprächtige „Bauklötze“ findet man seit Kurzem am dem Schwarzen Platz in der Mitterau. Dabei handelt sich um eine neue Anlage auf der die Trendsportart Parkour- und Freerunning ausgeübt werden kann.

Insgesamt wurden 130.000 Euro investiert. An der Finanzierung beteiligten sich die Privatstiftung Sparkasse Krems, der Lions Club, sowie Harry's

Gastronomie. SchülerInnen der HTL Krems leisteten unter der Leitung von Bauhofleiter Johann Schadinger unzählige kostenlose Arbeitsstunden. Mehrere Baufirmen steuerten kostenlose Leistungen und Baustoffe bei.

Neues Jugendkulturzentrum

Ebenfalls in der Mitterau angesiedelt, ging seit Schulbeginn das neue

Jugendkultur-Zentrum in Betrieb. Niederschwellige Jugendarbeit und Jugendkultur wurden unter einem Dach vereinigt und werden zahlreiche Synergien bringen.

In den letzten Jahren hat sich gesellschaftlich viel verändert, besonders bei Jugendlichen. So war das seit über 20 Jahren bestehende Jugendzentrum Pulverturm nicht mehr zeitgemäß und wurde nun durch die neuen Räumlichkeiten in der St.-Paul-Gasse ersetzt.

„Krems ist seit vielen Jahren eine Vorzeigestadt in Sachen Jugendarbeit. Mit der Übersiedlung vom Pulverturm in die Mitterau setzen wir nun wieder einen Meilenstein“, sagte Bürgermeister Dr. Reinhard Resch bei der feierlichen Eröffnung. ■



René Matous (Privatstiftung Sparkasse Krems), Vizebürgermeisterin Eva Hollerer, Bürgermeister Dr. Reinhard Resch, Doris Denk, Manuela Leoni, Gregor Kremser und Othmar Amon (Vorstandsdirektor Gedesag).

Millioneninvestitionen von Stadt und Land für unsere Freiwillige Feuerwehr

In den letzten Jahren wurden in Krems zwei neue Feuerwehrrhäuser eröffnet, topmodernes Gerät in Dienst gestellt und die Bezirksalarmzentrale auf den neuesten Stand gebracht.

Sicherheit ist die Grundlage für Lebensqualität. Das politische Ziel, unsere Stadt bis 2030 zur lebenswertesten Stadt des Donauraumes zu gestalten, hat daher Maßnahmen zur Hebung der Sicherheit der Bewohner im Mittelpunkt.

Gesundheitsversorgung, funktionierendes Blaulichtsystem und Katastrophenschutz wurden in der Amtszeit von Bürgermeister Dr. Resch gestärkt oder massiv ausgebaut. Darunter fällt natürlich auch die Errichtung von zwei neuen Feuerwachen in Egelsee und Krems Süd. Die Stadt investierte 350.000 Euro in ein günstig gelegenes Grundstück in Egelsee, in weiterer Folge entstand in Kooperation mit der Feuerwehr eine funktionelle Einsatzzentrale. Baukosten in der Höhe von 1,3 Mio Euro wurden für dieses Bauwerk aufgewendet.

In Krems Süd gelang es, die drei Feuerwachen Hollenburg, Angern und Thallern in einem neu errichteten und zentral an der B37a-Auffahrt gelegenen Gebäude zu vereinen.

Die alten Feuerwehrrhäuser konnten den modernen Anforderungen nicht mehr genügen und durch die gemeinsame Zentrale konnte natürlich auch



Fotos: Presse Stadt Krems, Freiwillige Feuerwehr Krems

Eröffnungsfeier der neuen Feuerwache Krems-Süd: GRⁱⁿ Hannelore Rohrhofer, Lantagsabgeordneter Josef Wiesinger, StR Günter Herz, Vizebürgermeisterin Eva Hollerer, Bürgermeister Dr. Reinhard Resch und StR KR Prof. Helmut Mayer.

die Einsatzbereitschaft erhöht werden. Das funktionelle Gebäude verfügt über modernste Einrichtungen und Schulungsmöglichkeiten, bei der Planung wurde aber auch auf die Lebensqualität der Feuerwehrleute, die unzählige Stunden ihrer Freizeit im Dienst der Allgemeinheit verbringen, nicht vergessen. Angegliedert ist auch

ein Kaltlager, das im Katastrophenfall die gesamte Region mit Materialien, wie zum Beispiel Sandsäcken, versorgen soll. Insgesamt wurden für dieses Bauwerk 3,8 Mio Euro aufgewendet.

Im Sommer 2021 wurde die neue Drehleiter der Feuerwehr Krems in Dienst gestellt. Dieses dem letzten Stand der Technik entsprechende Fahrzeug, für das 0,9 Mio Euro aufgewendet wurden, kam bereits eine Woche nach Inbetriebnahme bei einer Menschenrettung zum Einsatz. Eine verletzte Patientin in der Mitterau, deren Transport über das Stiegenhaus zu riskant gewesen wäre, konnte aus dem 6. Stock des Wohnhauses mit Hilfe der Leiter durch das Fenster geborgen werden.

Erwähnt sei noch, dass in der Kremser Feuerwehrrzentrale Investitionen in Höhe von 200.000 Euro in energiesparende Heizung und Belüftung sowie in eine neue Photovoltaikanlage investiert wurden.

Erst vor wenigen Tagen ging die neue Bezirksalarmzentrale in Vollbetrieb, 410.000 Euro wurden investiert. ■



Kanalsanierung Ringstraße voll im Plan

Eines der größten innerstädtischen Infrastrukturprojekte der letzten Jahre geht zügig voran und liegt voll im Plan. Bis Ende 2023 sind die Arbeiten an der Ringstraße abgeschlossen.

Die von ÖVP-BürgermeisterInnen immer wieder verschobene dringend notwendige Sanierung des Kanals in der Ringstraße wurde durch die SPÖ-Stadtführung unter Bgm. Dr. Reinhard Resch und Straßenbaureferent Stadtrat Werner Stöberl im Februar des Vorjahres in Angriff genommen. Die Sanierung des Kanals zwischen der Austraße und dem Franz-Zeller-Platz erfolgt in zwei Abschnitten und soll bis Ende 2023 fertiggestellt werden. Trotz des enormen Ausmaßes der Baustelle auf der wichtigsten Verkehrsader von Krems läuft diese perfekt und es geht zügig voran.

Um einen Eindruck davon zu bekommen, was im Zuge dieser Baustelle bisher bewältigt werden konnte, hier ein paar Zahlen: Auf einer Länge von rund 895 Metern erfolgte die Hauptkanalsanierung in Dimensionen von 300 mm bis 1.800 mm (siehe Foto) sowie eine Sanierung von Kanalanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von 1.005 m. Begleitend wurden 1.390 m Wasserleitungen erneuert, die öffentliche Beleuchtung auf moderne LED-Technik umgestellt und auf einer Länge von 900 Metern neu verkabelt. Seitens der EVN wurden die Strom- und Gasleitungen erneuert, sowie 6 neue Elektrotankstellen errichtet. In einem Ausmaß von ca. 18.000 m² wurde die Oberfläche von Fahr-



bahn, Parkplätzen, Grünflächen, Radwegen und Gehsteigen neu gestaltet. Rund 24.000 m³ Bodenmaterial wurden bewegt und ca. 5.000 m neue Randsteine versetzt.

Nach der völligen Fertigstellung des ersten Bauabschnitts (Wachaubrücke bis Utzstraße) wird es alleine in diesem Bereich sogar um acht Stadtbäume mehr geben als vorher. Sehr gelungen und ansehnlich ist die Bepflanzung der Rabbatte, die vom Stadtgartenamt vorgenommen wurde. ■

Wasserversorgungsanlage Krems 2030

Bis zum Jahr 2030 soll die Wasserversorgung der Kremserinnen und Kremser auf neue Beine gestellt werden. Die Planungen dafür sind bereits voll im Gange.



Das Ziel der neuen Anlage liegt darin, zum einen die Sicherheit und zum anderen auch die Wirtschaftlichkeit der städtischen Wasserversorgung zu erhöhen.

Maßnahmen dazu sind die Erschließung eines dritten Wasserspenders in einem unabhängigen Grundwasserstrom, die Errichtung zusätzlicher Verbindungen zwischen den einzelnen Wasserversorgungszonen, um das Wasser aus höherliegenden Versorgungszonen ohne Pumpaufwand

rückspeisen zu können, sowie die Vergrößerung des Speichervolumens des Hochbehälters Steindl.

Durch die permanente Durchströmung im Speicherbauwerk kommt es zu einer Verbesserung der Hygiene.

Eine angedachte Errichtung einer Betriebstankstelle und die Anschaffung zusätzlicher Notstromaggregate sollen dafür sorgen, dass die Versorgungssicherheit auch im Falle eines Blackouts gegeben ist.

Das neue Versorgungssystem führt zu einer Druckabsenkung um ca. 2 bar. Dadurch wird weniger Strom verbraucht, um den Wasserkreislauf aufrecht zu erhalten und es kommt zu einer Reduktion der Wasserverluste im Rohrnetz. Die Lebensdauer der Rohre und Pumpen wird erhöht. Ein zusätzlicher Wasserspeicher ist nicht mehr nötig und zwei baufällige Speicherbauwerke können aufgelassen werden. ■



Werner Stöberl
Stadtrat für Infrastruktur

Fotos: Presse Stadt Krems, Pixabay, SPÖ Krems

Der neue Stadtbus wird gut angenommen

Vor rund einem Jahr ging in Krems ein völlig neues Stadtbusnetz in Betrieb. Speziell die neuen Linien in den Gewerbepark und nach Gneixendorf werden von der Bevölkerung geschätzt.



Mit der letzten Fahrplanumstellung im Dezember 2020 erfolgte auch die Erweiterung und Erneuerung des Kremser Stadtbusnetzes. Gleich drei neue Linien gingen in Betrieb: nach Gneixendorf, auf den Steindl und in den Gewerbepark, allesamt von den Kremserinnen und Kremsern lange ersehnt. Zahl-

reiche weitere Stationen in diversen Stadtteilen kamen hinzu. So wird nun erstmals die Sportmeile angefahren, der Friedhof und die neue Reihenhausansiedlung Kieslingstraße in Rehberg, aber auch der Pendlerparkplatz bei der Feuerwehr in der Austraße. Der neue Bus ist voll barrierefrei zu-

gänglich, alle Stationen wurden dahingehend umgebaut.

Seit 26. Oktober ist der neue Stadtbus kostenlos mit dem Klimaticket benutzbar. Auch heuer kann der Stadtbus an den Adventsamstagen, zu Maria Empfängnis, am Heiligen Abend und zu Silvester kostenlos benutzt werden. ■

Verkehrsberuhigung am Hohen Markt

Durch geeignete Maßnahmen soll das Verkehrsaufkommen rund um den Hohen Markt, welches speziell zu Schulbeginn und Ende - Stichwort „Elterntaxi“ - enorm ist, beruhigt werden.



Die illegalen Halte- und Parkvorgänge rund um die dortigen Schulen stellen ein hohes Gefährdungspotential für SchülerInnen dar. Eltern lassen ihre Kinder häufig nicht nur aussteigen, sondern halten für einige Minuten (meist illegal), um

die Kinder bis in die Klasse zu begleiten – man spricht von sogenannten „Elterntaxis“. Diese Vielzahl der PKW-Bring- und Abholvorgänge verursacht dann auch die unliebsamen täglichen Stauungen über die Weg-

scheid, Untere Landstraße bis zur Wienerbrücke. Ein für alle unhaltbarer Zustand. Die AnrainerInnen der betroffenen Straßenzüge wünschen sich eine Reduktion dieses vermeidbaren Verkehrsaufkommens. Es werden daher nun Maßnahmen erarbeitet, die die Verkehrssicherheit am Schulweg erhöhen und den Altstadtverkehr beruhigen. Schon im März 2020 wurde in einem ersten Schritt ein bauliches Provisorium in der Mitte des Hohen Marktes nördlich des Herkulesbrunnens angebracht.

„Derzeit wird ein Beteiligungsprozess mit Lenkung durch eine Steuerungsgruppe durchgeführt. In mehre-

ren Workshops mit Stakeholdern und Vertretern der BewohnerInnen wird erarbeitet, wie eine qualitätsvolle Gestaltung und eine vernünftige Verkehrsorganisation in diesem Altstadtbereich aussehen könnte“, so der zuständige Verkehrstadtrat Alfred Scheichel. ■



Alfred Scheichel
Verkehrstadtrat

Fotos: Presse Stadt Krems, SPÖ Krems, Privat

Hochwasserschutz wird weiter ausgebaut

Gemeinsam mit Bund und Land wird der Hochwasserschutz entlang von Donau, Krems und Kamp weiter verbessert. In Stein wird der Zugang zum Treppelweg verbessert und barrierefrei.



Die Hochwasserschutzdämme entlang der Donau in Stein sollen an die neu berechneten Maximalwasserstände angepasst werden. Nach Zuteilung der in Aussicht gestellten Fördermittel von Bund und Land kann mit der Umsetzung begonnen werden.

Seit dem Jahr 2004 wird nun schon der Hochwasserschutz entlang des Kremsflusses von der Brücke Hafensstraße bis zum Ende des Stadtgebietes in Rehberg errichtet und ausgebaut. Vier der insgesamt fünf Bauabschnitte sind bereits abgeschlossen.

Als Begleitmaßnahmen dieses Bauprojekts sind ein barrierefreier Zugang vom Treppelweg zum Rathausplatz und Schürerplatz, eine neue Zufahrt beim Arbeitsinspektorat, sowie zwei rollstuhlgerechte Rampen im Bereich des Wellenspiels geplant.

Es fehlt noch das letzte Stück von der Milotabrücke bis zur Gemeindegrenze Senftenberg. Nach erfolgter Förderzusage sollte auch dieser Umsetzung nichts mehr im Wege stehen.

Guter Dinge ist man auch seitens des Krems-Donau-Kamp-Hochwasserschutzverbandes, in dessen Zuständigkeit der Schutzdamm des Kremsflusses von der östlichen Stadtgrenze in der Nähe der Kläranlage bis zur Hafensstraßenbrücke fällt.

Hier wird um rund 5 Mio Euro der linksufrige Damm der Krems verbreitert und erhöht. Die Förderungen sollten im Frühjahr 2022 beschlossen werden. Der Kostenanteil des Verbandes in der Höhe von 950.000 Euro ist bereits budgetiert. Nach Realisierung dieser beiden Teilabschnitte ist der Hochwasserschutz entlang der Krems im Stadtgebiet abgeschlossen. ■

Erfolgreiche Initiativen - die Altstadt lebt

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wiederkehrenden Lockdowns und bei ungleichen Wettbewerbsvorteilen der Online-Giganten setzt die Stadt Initiativen zur Belebung der Innenstadt.



Der Obmann der Kaufmannschaft Mag. Ulf Elser, VBgm. a.D. Erwin Krammer, Stadtmarketingchef Mag. Horst Berger mit seinen Mitarbeiterinnen, Bgm. Dr. Reinhard Resch und Bloggerin Pamela Schmatz präsentieren das neue Werbekonzept.

Jahrelang war folgende Einschätzung zu hören: die Kremser Altstadt stirbt, immer mehr Geschäfte ziehen ab. Viele Gründe wurden angeführt, die Schuld unterschiedlich zugewiesen.

Die Einrichtung der Stadtmarketing-Gesellschaft unter Bürgermeister Dr. Resch brachte den Umschwung. Unter der Losung „Krems. So viel mehr.“, mit vielfältigen Aktionen, dem belie-

ten wöchentlichen Genussmarkt und dem intensiven Bemühen um Betriebsansiedlungen kam wieder Leben in die Altstadt. Die Besucherfrequenz, permanent mit modernsten Methoden

gemessen, steigt, und in der Stadt pulsiert das Leben. Jedermann kann sich überzeugen. Während Stadtkerne überall in der Krise sind, hat in Krems der Gegen-trend begonnen. ■

Fotos: Presse Stadt Krems

Wir lassen uns nicht abspeisen! SPÖ-Frauen fordern, dass gehandelt wird

Anlässlich des Equal Pay-Days, der heuer auf den 25. Oktober gefallen ist, fordern die SPÖ-Frauen in ganz Österreich ein echtes Investitionspaket um dem Schiefstand entgegenzuwirken.



Foto: P. Bergmaier

V.l.n.r.: GRⁱⁿ Sandra Hutschala (SPÖ Rossatz-Arnsdorf), GRⁱⁿ Hannelore Rohrhofer, StR Günter Herz, GRⁱⁿ Barbara Kanzler, SPÖ-Bezirksfrauenvorsitzende GRⁱⁿ Gabriele Mayer, GRⁱⁿ Jasmina Brdaninovic, GRⁱⁿ Elfi Kreitner, Dipl.-Päd.ⁱⁿ Andrea Bergmaier, VBgmⁱⁿ Eva Hollerer, die Stadträte Werner Stöberl und Helmut Mayer informierten am Täglichen Markt.

Der Equal Pay Day markiert symbolisch die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern. Er ist jener Tag im Jahr, ab dem Frauen statistisch gesehen gratis arbeiten.

Der erste Equal Pay Day wurde in den USA schon 1966 begangen, in Österreich fand er erstmals im Jahr 2009 statt. Geändert hat sich wenig, denn immer noch klafft die Gehaltsschere hierzulande weit auseinander. Demnach verdienen Frauen in Österreich für die gleiche Arbeit im Schnitt um 18,5 Prozent weniger als Männer. In Niederösterreich sind es 19,1 Prozent oder 10.784 Euro* brutto pro Jahr, die Frauen weniger verdienen als Männer. Es ist höchste Zeit für eine feministische Trendwende in unserem Land und für einen gerechten Anteil am Einkommen für Frauen. Seit Corona wissen wir: Frauen stemmen die Krise, sie sind die Systemhalterinnen, ohne deren Arbeit gar nichts ginge.

Die Lockdown-Studie von Ökonomin Katharina Mader und Team von der WU Wien in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien hat ergeben, dass Frauen in der Krise bis zu 2,5 Stunden unbezahlte Arbeit zuhause und in der Familie mehr leisten als Männer. Und zwar jeden Tag. Wo bleibt ihr gerechter Lohn?

Frauen haben das Recht auf ein Gehalt, von dem sie leben können. Dafür müssen in Branchen wie z.B. dem Handel, dem Tourismus und der Pflege die Gehälter steigen. Auch die Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten müssen für mehr Gleichberechtigung dringend verbessert werden. Mit einer Verteilaktion am 23. 10. am Täglichen Markt machten die SPÖ-Frauen Krems auf dieses brennende Thema aufmerksam. ■

* Quelle: Zahlen der Lohnsteuerstatistik 2019 (Dez 2020), Statistik Austria.

Die SPÖ-Frauen fordern:

- Raus aus der Teilzeitfalle – mehr Vollzeitarbeitsplätze für Frauen
- Kürzere Vollzeit und Halbe/Halbe in der Familie
- höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen in Branchen mit hohem Frauenanteil
- regionale Frauenarbeitsstiftungen
- 850 Euro für alle Lehrlinge ab dem 1. Lehrjahr
- die Meister*innenprüfung soll wie die Matura kostenlos sein

Viele starke Aktionen der SJ-Krems

Trotz diverser Lockdowns und Einschränkungen des öffentlichen Lebens gelang es dem Team der SJ-Krems um Vorsitzenden Mert Özsecgin, erfolgreiche Veranstaltungen durchzuführen.



Erste Kremser City Lounge im Stadtpark. Ein voller Erfolg war die erstmals von der SJ-Krems veranstaltete „City Lounge“ am 7. August im Kremser Stadtpark. Regionale DJs sorgten für jede Menge Stimmung beim Musikpavillon.



FIFA-21-Turnier. Im Juni fand nicht nur die Fußball-Europameisterschaft statt. Auch in Krems im Volkshaus Lerchenfeld ging es - am digitalen Spielfeld - um das runde Leder. Den Turniersieg unter 16 TeilnehmerInnen holte sich Roman Pichler vor Ömer Küçük. Der dritte Platz ging an Cris Caius Roiban.



Immer wieder präsent in der Kremser Fußgängerzone: Mitglieder der SJ-Krems laden zum politischen Diskurs.



Eine super Aktion von SJ-Krems-Vorsitzenden Mert Özsecgin und seinen MitstreiterInnen: Am Schulschluss tag wurde im Kremser Stadtpark allerlei Müll eingesammelt.

Fotos: Sarah Kleinschuster, Privat

Blackout - Eine ernst zu nehmende Bedrohung?

Seit rund 10 Jahren gibt es dieses Szenario, jetzt ist es plötzlich in aller Munde.



Flächendeckender Stromausfall, nichts geht mehr – kein Wasser, keine Heizung, keine Nahrungsmittelversorgung? Die Mahnrufe kommen aus dem Lager der klassischen Energieerzeuger. Alternde Infrastruktur und ein massiver Ausbau erneuerbarer Energien mache das internationale Stromnetz instabil. Wind- und Sonnenenergie erzeuge Spitzenlasten, aber keine konstante und flächendeckende Versorgung. Dadurch komme es zunehmend zu Überlastungen und Instabilität der Netzfrequenz und letztendlich könne es zu einem Kollaps durch Systemüberlastung kommen. Auch wurde bisher von den klassischen Energieerzeugern in kalorische Kraftwerke investiert, die sich noch nicht gerechnet haben.

Wind- und Sonnenergiebetreiber liefern andere Szenarien. Die aktuelle Jahreshöchstlast, also der max. gleichzeitige Verbrauch liegt in Österreich bei 10.721 MW. Es gibt eine Zielvorgabe bis 2030, nach welcher eine Leistung von 16.000 MW gefordert wird. Aktuell beträgt die installierte Leistung aus einem Mix von Wasser, Fossil, Wind, Sonne und Biomasse 26.000 MW, also eine nahezu 100%ige Energiereserve! Solange kalorische Kraftwerke als Backup- und Regelsysteme zum Ausgleich von Spitzenlasten und für eine Frequenzstabilisierung zur Verfügung stehen, voraussichtlich bis 2030, besteht keine Gefahr eines Blackouts.

Cyberattacken oder Sabotage:

Diese Ursache eines Blackouts kann nur technisch auf das geringste Risiko reduziert werden.

Vorsorge ja. Es ist vernünftig, sich mit diesem Thema zu beschäftigen und Vorkehrungen zu treffen. Das betrifft alle Lebensbereiche. Dazu gehört auch eine Vorsorge für Medikamente und lebenserhaltende Gesundheitsleistungen, wie z.B. ausreichende Akkus für Beatmungsgeräte. Sinnvoll ist, für sich eine Liste mit den wichtigsten Dingen zu erstellen, damit etwa alle Familienmitglieder im Falle einer Krise, diese ohne Schaden überstehen zu können. Es besteht kein Anlass zur Panik, und es gibt keine nachvollziehbaren und bestätigten Gründe für einen bevorstehenden Blackout – aber eine gewisse Vorsorge zu treffen, macht immer Sinn. ■

Krems sorgt vor: Übung von möglichem Blackout

Der erweiterte Krisenstab probte einen Tag lang das Lagebild „genereller Stromausfall“.

Die Frage lautete, wie die Stadt Krems im Falle eines längerfristigen Stromausfalles die Versorgung mit lebensnotwendiger Infrastruktur wie Trinkwasser, Kanal und Information sicherstellen kann.

Übungsannahme war, dass durch einen Störfall in Frankreich ein großflächiger Stromausfall in Mitteleuropa ausgelöst wird. Somit wäre auch Krems ohne Strom. Es ist nicht abschätzbar, wie lange der Stromausfall andauert.

Unter der Leitung von Magistratsdirektor Mag. Karl Hallbauer versammelte sich der Krisenstab in der Feuerwehrzentrale. Gemeinsam mit Bundesheer, Feuerwehr, Rotem Kreuz, Zivilschutzverband und MitarbeiterInnen des Magistrats wurde die Verfügbarkeit von Fahrzeugen, Stromaggregaten und Kommunikationskanälen evaluiert und entsprechende Maßnahmen vorbereitet. Das Bundesheer stellt Mannschaften und Fahrzeuge, MitarbeiterInnen des Sozialamts organisieren die Betreuung von PatientInnen in Krankenhaus und Pflegeheimen. Die Verantwortlichen von Wasserwerk und Abwasserbeseitigung überwachten die Funktionstüchtigkeit der technischen Anlagen.

Resümee nach 10-stündiger Arbeit: Die Stadt ist gut für den Ernstfall gerüstet, das Zusammenspiel funktioniert reibungslos. Nähere Informationen für BürgerInnen zur Vorsorge im Krisenfall: www.zivilschutzverband.at ■

Informationsveranstaltungen

In allen Kremser Stadtteilen finden Infoveranstaltungen zum Thema Blackout statt.



Fotos: Presse Stadt Krems, Pixelio

Die Auftaktveranstaltung im BRG Kremszeile, an der über 100 Personen teilnahmen: Thomas Hauser (Landesgeschäftsführer NÖ Zivilschutzverband), Friedrich Köck (EVN-Leiter Service Center Netz NÖ Krems), Vizebürgermeisterin Eva Hollerer, DI Leopold Kraus (A1 Telekom), Markus Weber (NÖZSV-Bezirksleiter Krems), Bezirkspolizeikommandant Manfred Matousovsky, Mag. Maria Rauch (Akkuteam NÖ), Dominik Kormesser (Freiwillige Feuerwehr Krems). ■

Neue Photovoltaikanlage in Landersdorf geplant

Die Grundstücke beim Pumpwerk Landersdorf sollen zur Energiegewinnung genutzt werden.



Neben dem geplanten Biomassekraftwerk (siehe Artikel unten), wird auch die Photovoltaikanlage Landersdorf einen großen Meilenstein in der Kremser Energiepolitik darstellen, um im Jahr 2030 klimaneutral zu sein. 1,6 Mio Euro (250.000,- davon gefördert) werden investiert. Die jährliche Stromkosteneinsparung beträgt ca. 135.000 Euro. Rund die Hälfte des Strombedarfs städtischer Gebäude wird damit gedeckt. Zudem werden 360 Tonnen CO₂ eingespart. ■

Biomasseheizkraftwerk entsteht neu in Krems

Ab 2023 wird in Krems Ökostrom für 15.000 Haushalte und auch Naturwärme produziert.



V.l.n.r.: Bgm. Dr. Reinhard Resch, EVN Wärme Geschäftsführer Gerhard Sacher, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, EVN Vorstandssprecher Stefan Szyszkowitz.

Mit dieser Investition leistet die EVN einen wesentlichen Beitrag dafür, die Klimaziele für 2030 zu erreichen. Ab dann soll jene Energie, die pro Tag verbraucht wird, auch innerhalb des Bezirkes produziert werden. Die benötigte Biomasse ist im Bezirk Krems ausreichend vorhanden. Die geschätzte CO₂-Einsparung beträgt 25.000 Tonnen/Jahr. ■

Baumschutzverordnung ist in Kraft getreten

Durch eine neue Verordnung schützt die Stadt Krems alle Bäume auf öffentlichem Grund.



Fotos: Presse Stadt Krems, Pixelio

Die Stadt Krems stellt die Bäume auf öffentlichem Grund unter Schutz. Danach sind die Bäume zu erhalten und zu pflegen. Die Beseitigung solcher Bäume ist nur erlaubt, wenn mit Sachverständigengutachten festgestellt wird, dass sein Zustand es notwendig macht, der Baum wegen der Gefährdung von Menschen oder Anlagen gefällt werden muss oder ein öffentliches Interesse an einem baulichen Projekt besteht.

Jeder Baum muss durch eine entsprechende Ersatzpflanzung ersetzt werden, im Falle eines Bauprojektes sogar durch drei Bäume. Krems schützt seine grünen Lungen! ■

Krems ist Vorreiter in Sachen Klimaschutz

Ab sofort müssen alle Gemeinderatsbeschlüsse auf Klimarelevanz überprüft werden.

Krems betritt beim Klimaschutz Neuland. Ein neues, mit der NÖ Landesregierung gemeinsam erarbeitetes Tool wird seit Herbst 2021 eingesetzt und damit jeder Beschluss des Gemeinderats oder Stadtsenats auf seine Klimarelevanz geprüft.

In diesem Tool werden themaspezifische Fragen zu den geplanten Vorhaben gestellt. Die Beschlussampel zeigt als Ergebnis den Klimanutzen oder -schaden des Projektes und dient als Grundlage für die Beschlüsse von Gemeinderat und Stadtsenat. Es gibt keine Vorhaben der Stadt Krems ohne Klimatest. Unsere Stadt ist damit Vorbild für viele österreichische Städte. ■

In Sachen Barrierefreiheit wurde Krems als vorbildhafte Stadt ausgezeichnet

„Vorbild Barrierefreiheit 2021“, so lautet die Auszeichnung des Landes Niederösterreich, die der Stadt Krems verliehen wurde. Als Beispiel wird das taktile Leitsystem genannt.

Ein „Taktiler Leitsystem“, also auf Straßen und Gehwegen aufgebrachte Stege und Rillen sind eine unverzichtbare Orientierungshilfe für Sehschwache und Blinde in der Öffentlichkeit.

So ein System hat die Stadt Krems nun gemeinsam mit dem Behindertenbeirat entwickelt und umgesetzt. Dafür wurden 80.000 Euro investiert. Nun ist es für Sehschwache und Blinde möglich, gefahrlos vom Bahnhofsgebäude über die Busstationen bis in die Innenstadt zu gelangen. Gerhard Bruckner war einer der Ersten, der das neue Leitsystem testete.

Ein Aufruf an Anrainer und Passanten lautet, das Leitsystem stets frei zu halten und bei der Schneeräumung sorgsam vorzugehen. ■



Behindertenbeauftragter Christoph Stricker, Gerhard Bruckner (der das System gleich in der Praxis testete), Planer Ing. Günther Ertl, Gerald Kauschitz (Fa. SI-MARK), Reinhard Faltinger und Vizebürgermeisterin Eva Hollerer.

Zufahrt zur Müllinsel in Brunnkirchen saniert

Ein langjähriger Wunsch der Brunnkirchner Ortsbevölkerung wurde nun umgesetzt.



Diese Zufahrt wurde nun saniert und befestigt. Spaziergänger werden dort nun unbehelligt von Staub oder Morast wandern. Auch die BewohnerInnen des Seniorenheimes können den Weg nun mit Gehhilfen leichter benutzen. GRⁱⁿ Hannelore Rohrhofer und StR KR Prof. Helmut Mayer bedanken sich bei den Arbeitern der Firma STRABAG. ■

Mobile Tempoanzeige vor der Volksschule Egelsee

Diese soll AutofahrerInnen darauf hinweisen, dass vor der Volksschule Tempo 30 km gilt.



„Kinder sind unsere Zukunft, und deren Sicherheit ist uns besonders wichtig“, sind sich GRⁱⁿ Gabriele Mayer und Mag.^a Elisabeth Kreuzhuber von der SPÖ Egelsee-Alauntal-Scheibenhof einig. Sie hatten sich besonders für diese Sicherheitsmaßnahme ausgesprochen. Auch die Egelseer Kinder Stella und Philipp Resch sind begeistert. ■

Fotos: Presse Stadt Krems, K. Bergmaier

Sachspenden für Mütter in Krisenwohnungen

Die Kremser SPÖ-Frauen sammelten Spenden für die Frauenberatungsstelle Lilith.



V.l.n.r.: Mag.^a Elisabeth Kreuzhuber (SPÖ-Frauen), GRⁱⁿ Gabriele Mayer (Vorsitzende der SPÖ-Frauen), Mag.^a Lisbeth Pölzinger und Katharina Lechthaler (Lilith)

Bestimmt sind diese dringend benötigten Sachspenden und von Spendengeldern angekaufte Gutscheine für Kinder, die mit ihren Müttern in den Krisenwohnungen der Kremser Frauenberatungsstelle Lilith leben.

Bezirksfrauenvorsitzende Gemeinderätin Gabriele Mayer und Mag.^a Elisabeth Kreuzhuber erkundigten sich bei der Übergabe nach der aktuellen Lage der Frauenberatungsstelle und boten ihre weitere, kontinuierliche Hilfe an. ■

Höchste Auszeichnung



Bürgermeister und Feuerwehrarzt Dr. Reinhard Resch wurde ob seiner Verdienste für das Feuerwehrwesen in Krems von LH-Stv. Stephan Pernkopf und Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner mit dem Verdienstzeichen 1. Klasse in Gold des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. ■

IMPRESSUM: Medieninhaber: SPÖ Bezirksorganisation Krems, 3500 Krems, Hofrat-Erben-Straße 1. www.spoekrems.at; Kontakt: stadtkurier@spoekrems.at
Redaktion: GR Klaus Bergmaier, GRⁱⁿ Gabriele Mayer, StR. Helmut Mayer. Layout: Hannes Kugler. Druck: Druckhaus Schiner, 3500 Krems.

Neue SPÖ-Gemeinderätin

Die Rehbergerin Barbara Kanzler ist seit Kurzem neue Mandatarin im SP-Gemeinderatsklub.



Die Jung-Gemeinderätin stellt sich vor:

Als Mutter einer 15jährigen Tochter ist es mir ein Anliegen, das unmittelbare Lebensumfeld meiner Familie mitgestalten zu können. Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und von Beruf Leiterin einer Großküche.

Mein Engagement für die Arbeit in und für die Gemeinschaft stelle ich bereits seit 15 Jahren im Verschönerungsverein unter Beweis. Den regen Austausch mit den BürgerInnen im Stadtteil Rehberg sehe ich als Grundlage für meine Tätigkeit als Gemeinderätin. Unterstützung habe ich durch das gesamte „Team Dr Resch“, meine Familie und von vielen Freunden und Bekannten.

Ich freue mich auf die verantwortungsvolle Aufgabe im Gemeinderat! Kontakt: barbara.kanzler@spoekrems.at ■

Mitteltrennung an B37 in Gneixendorf ist fertig



„Der Sicherheitsausbau ist nun abgeschlossen“, freuen sich Verkehrsstadtrat Alfred Scheichel und Bgm. Dr. Reinhard Resch. Gleichzeitig wurde eine Lärmschutzwand errichtet, welche in weiterer Folge auf dem südlichen Teilstück beim Talübergang Marthalgraben erweitert werden soll. ■

Fotos: Presse Stadt Krems, SPÖ Krems, K. Bergmaier



Fleischknödelschnapsen in Krems-Süd. Viel Spaß und Spannung herrschte beim ersten Fleischknödelschnapsen der SPÖ Krems-Süd im Gasthaus Gusenbauer-Wagensonner: GR Alfred Friedl, Christine Dellacher, Gerlinde Crazzolaro, Gastwirt Rudolf Gusenbauer, Franz Crazzolaro, StR KR Prof. Helmut Mayer, GRⁱⁿ Hannelore Rohrhofer, Wolfgang Aufreiter, GRⁱⁿ Elfie Kreitner, Andrea Fletzberger, Adolf Bauer, Herbert Schober, Bgm. Dr. Reinhard Resch. Sitzend: Gerald Fletzberger, Herbert Köck. ■



Renommierete Professorin verabschiedet. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ulrike Guérot, eine international bekannte Forscherin der Donau-Universität Krems, verließ nach fünf Jahren das Haus, um künftig in ihrer Heimat im Rheinland zu arbeiten. Zur Verabschiedung kamen GR Michael Fertl, LH-Stv. Franz Schnabl und Bildungsgemeinderat Mag. Klaus Bergmaier. ■



Goldene Ehrennadel für stärkste Frau Österreichs. ACU-Krems-Sportlerin und Olympiateilnehmerin Sarah Fischer erhielt von Bgm. Dr. Reinhard Resch und Sportstadtrat Albert Kisling die goldene Ehrennadel der Stadt Krems. Hier im Bild mit Vater und Trainer Ewald Fischer. ■



Tage des offenen Ateliers. Die Künstlerin Sarah Assori erhielt kürzlich Besuch in ihrem Atelier im Göttweigerhof in Stein. Bürgermeister Dr. Reinhard Resch und die Steiner Mandatäre Stadtrat Günter Herz und Gemeinderat Alfred Friedl zeigten sich begeistert vom kulturellen Genuss. ■



Neues Buch erschienen. „Eric Airomaus. Phantastische Geschichten“. Rechtzeitig vor Weihnachten erschienen ist zweite Band der Kinderbuchserie der Gneixendorferin Chris Maierhofer. GR Mario Scheichel traf die Autorin und konnte einen Blick in ihr jüngstes Werk machen. Empfehlenswert! ■



Impftermine für Nachtschwärmer. Gastronom Armin Oswald und Gemeinderat Michael Fertl von der SPÖ-Altstadt haben die Aktion „Impftermine für BesucherInnen in der Kremser Nachtgastro“ ins Leben gerufen. BesucherInnen erhielten im Sommer für Ihren gebuchten Impftermin einen Fünf-Euro-Gutschein von Armin Oswald. ■